

Das Fotoalbum wandert ins Web

Bildverwaltung und Foto-Sharing erobern das Internet

Das Internet als Bildarchiv und öffentliche Präsentationsplattform für private Fotos gewinnt an Bedeutung. Nach der Übernahme der Firma Picasa wird jetzt auch das Schwergewicht Google in diesem Feld aktiv. In der Schweiz dürften demnächst erste Internet-Dienstleister eine Web-Lösung der Firma FutureLAB anbieten.

set. Der Verkaufsboom digitaler Kameras und Foto-Handys beschert der Hobby-Fotografie einen ungeahnten Auftrieb. Da die Kosten für Filme und Entwicklung wegfallen, wird fleissiger geknipst denn je. Der anfallende Bilderberg will allerdings bearbeitet, archiviert und auch präsentiert werden. Hierzu bieten sich eine Reihe von Programmen an, welche das Fotoalbum auf Festplatten und externen Speichern ordnen (NZZ vom 28. 5. 04). Als Erweiterung zu solchen privaten Bilddatenbanken bietet sich das Internet als Präsentationsplattform an, um Freunde und Bekannte an den schönsten Sujets von den Ferien oder der gemeinsamen Party teilhaben zu lassen.

Einige Programme für die Bildverwaltung wie iPhoto von Apple oder Photoshop-Album von Adobe sind bereits für das Publizieren im Web vorbereitet, Voraussetzung dafür ist ein eigenes Speicherkonto bei einem Webhoster. 10 bis 20 MByte kosten typischerweise einige Franken pro Monat, die Tendenz weist klar in Richtung mehr Speicher für weniger Geld. Der Schweizer Internet-Provider Webland beispielsweise bietet für knapp 12 Franken pro Monat bereits 250 MByte mit einer eigenen Domain-Adresse und weiteren, auf Firmenbedürfnisse zugeschnittenen Optionen.

Google macht's gratis

Anbieter von Fotoarchiven im Internet müssen ihre Business-Pläne wohl bald überdenken, denn der Suchmaschinen-Marktführer Google hat diesen Markt als neues Betätigungsfeld entdeckt. Letzte Woche kaufte er die auf Foto-Software spezialisierte Firma Picasa. Neben dem gleichnamigen Windows-Programm für die Bildverwaltung betreibt das Start-up auch die Foto-Sharing-Website Hello, auf die man aus Picasa heraus Bilder für Bekannte laden kann. Google stellt nun das bisher kostenpflichtige Programm wie auch den Zugang zu Hello ab sofort gratis zur Verfügung. Auch Googles Weblog-Plattform Blogger ist mit Hello verknüpft, um einfach Fotos in die Web-Tagebücher zu integrieren.

In einer Pressemitteilung begründete Jonathan Rosenberg, Chef der Produkteentwicklung bei Google, die Übernahme damit, dass Picasa Googles Strategie unterstütze, Informationen zu organisieren und universell zugänglich zu ma-

chen. Zur Geschäftsidee und zu weiteren Plänen mit Picasa und Hello hat sich der Suchmaschinen-Betreiber nicht geäussert. Picasa kann Druckaufträge an Fotolabors vermitteln, denkbar ist auch die Vermarktung des Portals Hello als Werbeplattform.

Lange vor Googles Akquisition hat die Schweizer Entwicklungsfirma futureLAB nach Markt-Abklärungen ein Programm namens FotoZen geschrieben, das nicht nur die Präsentation, sondern auch die Verwaltung und Archivierung von Fotosammlungen konsequent ins Internet verlegt. FotoZen besteht aus mehreren Servern, die Client-Software für den Anwender ist vollständig in Flash geschrieben und kann daher sowohl mit Windows, Mac OS X als auch Linux über ein Browser-Plugin genutzt werden.

Das leistungsfähige und benutzerfreundliche Programm erlaubt das Fotoarchiv auf einen Server zu laden, mit Spezialeffekten zu bearbeiten und für die Archivierung zu verschlagworten und in Alben zu organisieren. Bilder lassen sich als MMS, per Mail oder als elektronische Grusskarte versenden. Die Anwendung bietet auch eine Benutzerverwaltung und liefert eine Web-Statistik. Alben lassen sich zudem als PDF speichern, auf CD brennen oder als Druckauftrag an ein Labor senden. Die elegant programmierte Anwendung wurde von «Best of Swiss Web 2004» mit zwei Gütesiegeln für Innovation und Kreativität ausgezeichnet.

Fotoverarbeiter als Kunden gewonnen

Googles Einstieg in den Markt für Online-Bildarchive und Foto-Sharing beurteilt futureLAB als Bestätigung der eigenen Strategie. Marc Liyanage, Software-Ingenieur beim Winterthurer Unternehmen, ist überzeugt, dass futureLAB gegenüber der Konkurrenz ein paar Monate Vorsprung hat. Einen sich noch bedeckte haltenden Schweizer Fotoverarbeiter hat die Firma bereits als Kunden gewonnen, mit einem grossen Internet-Provider laufen Verhandlungen. Liyanage glaubt, dass dank Breitband und sinkenden Speicherpreisen die Zeit für ein Server-gestütztes Bildarchiv reif ist: «Internet-Provider können FotoZen als Kundenbindung einsetzen, und Konsumenten profitieren von einer sicheren IT-Infrastruktur.»